

Aufgrund ihrer frühneuzeitlichen Merkmale wurde die Gelegenheitslyrik im Verlauf der Literaturgeschichte zum Inbegriff einer Gattung degradiert, die sich heteronomen Begehrlichkeiten unterwirft. Als wichtiger Abgrenzungsbegriff besitzt das Konzept vor allem eine diskurspolitische Funktion in der Auseinandersetzung um die moderne Literatur. Gelegenheitsdichtung bezeichnet hierbei das poetologische Paradigma einer vermeintlich vormodernen Textsorte, die von der autonomen Sprachkunst der Moderne überwunden wurde. Zur ästhetischen Abwertung der Gattung als schematisch, unpersönlich oder topisch trägt auch die literaturhistorische Inbezugsetzung von Regelpoetik und Gelegenheitslyrik bei. Darüber hinaus wird der Aufstieg des Berufsschriftstellers als bestimmende literatursoziologische Figur der Moderne häufig als Emanzipations- und Überwindungsgeschichte erzählt, in der der Zwang zur Gelegenheitsdichtung abgelegt und die Bindung an Mäzene und die höfische Zereemonialkultur aufgelöst wird. Die Literatur der Moderne erscheint in diesem historischen Narrativ als eine Literatur, die sich von den heteronomen Faktoren Anlass, Auftrag und Adressat befreien konnte. Dieses Narrativ soll durch die Tagung herausgefordert werden. Im Mittelpunkt steht die Frage, in welcher Form Gelegenheitsdichtung auch nach dem 18. Jahrhundert fortbesteht und inwiefern sie gattungstypologischen Modifikationen und Transformationen unterworfen ist.

## KONTAKT

Dr. Johannes Franzen  
jfranz@uni-bonn.de

PD Dr. Christian Meierhofer  
meierhofer@uni-bonn.de

## ANLASS – AUFTRAG – ADRESSAT

### Gelegenheitslyrik in der Moderne

TAGUNG AN DER RHEINISCHEN FRIEDRICH-  
WILHELMS-UNIVERSITÄT BONN

## ORGANISATION

Dr. Johannes Franzen

PD Dr. Christian Meierhofer

📅 05. – 07. März 2020

📍 Hörsaal Lyra (Alte Sternwarte)

Poppelsdorfer Allee 47, 53115 Bonn



Eine Veranstaltung mit Unterstützung durch das DFG-Graduiertenkolleg 2291 *Gegenwart/Literatur. Geschichte, Theorie und Praxeologie eines Verhältnisses*. Gefördert durch das Heisenberg-Programm der DFG.



## PROGRAMM

### Donnerstag, 5. März

14:00 Johannes Franzen/Christian Meierhofer (Bonn):  
Einführung

#### I. SYSTEMATISCHE ZUGÄNGE

14:30 Frieder von Ammon (Leipzig):  
Ohne festen Grund. Das Gelegenheitsgedicht in der  
modernen Lyrik

15:15 Kaffeepause

15:45 Claudia Hillebrandt (Jena): Gelegenheitslyrik und  
Lyrikfunktionen. Konzeptionsvorschläge aus der neueren  
lyrikologischen Forschung

#### II. INSTITUTIONEN UND PRAKTIKEN

16:30 Christoph Jürgensen (Bamberg): Auf den  
Augenblick gerechnet? Der Sängerwettstreit um Köni-  
gin Luise

17:15 Kaffeepause

17:45 Stefanie Stockhorst (Potsdam): Panegyrik und  
Post-Patronage. Formen und Funktionen von Gelegen-  
heitslyrik im literarischen Leben der Gegenwart

19:30 Gemeinsames Abendessen im Tuscolo

### Freitag, 6. März

#### III. GESCHICHTE

9:30 Olav Krämer (Osnabrück): Aktuelle Anlässe und  
zeitlose Wahrheiten. Kasuale Strukturen im Lehrgedicht  
des 18. Jahrhunderts

10:15 Michael Auer (München): „Der Freyheit  
Exempelchen“. Klopstock und die Amplifikation politi-  
scher Anlässe

11:00 Kaffeepause

11:30 Claudia Stockinger (Berlin): „[...] und einfach  
Freude machen wollen“. Formen und Funktionen  
okkasionellen Dichtens im 19. Jahrhundert

12:15 Johannes Franzen (Bonn): Gebrauchslyrik. Zur  
Poetologie eines modernen Kampfbegriffs

13:00 Mittagspause

14:30 Fabian Lampart (Potsdam): Epiphanies und  
glimpses. Zu einer Tradition der Gelegenheitslyrik  
im 20. Jahrhundert

15:15 Rudolf Drux (Köln): Das Gelegenheitsgedicht bei  
Grass und Heißenbüttel. Zur Aktualität einer traditio-  
nellen Kontroverse

16:00 Kaffeepause

16:30 Kerstin Stüssel (Bonn): „Wenn wir schon  
wackeln“. Gelegenheitslyrik in der DDR

18:00 Gemeinsames Abendessen im Brauhaus Bönnsch

### Samstag, 7. März

#### IV. FORMEN

9:30 Nicolas Detering (Bern): „Zwischen dem Alten /  
Zwischen dem Neuen“. Neujahrslyrik um 1800

10:15 Kaffeepause

10:45 Sonja Klimek (Fribourg): Trost- und Trauerlyrik  
beim Tod eines Kindes

11:30 Elisabeth Tilmann (Bonn): Alltag und Anlass. Das  
Schlaf- und Wiegenlied als Provokation

12:15 Ende der Tagung